



Micha Portmann



«Ein betriebswirtschaftliches Feuer ist entfacht»

Auch wenn das Entzünden eines Feuers und die Betriebssicherheit sich eher konträr gegenüberstehen, so versuche ich das Feuer im geistigen, positiv motivierenden Sinne im Bereich der Hauswirtschaft und im sozialpädagogischen Alltag zu entfachen.

Mein Name ist Micha Portmann, ich bin 34 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Baar. Ende Mai habe ich als betriebswirtschaftlicher Leiter zu 30% und diplomierter Sozialpädagogin zu 70% im Kinderheim Lutisbach meine Arbeit aufgenommen.

Im Kinderheim Lutisbach bin ich für die Küche sowie den Wareneinkauf/ Bestellwesen und im Hausdienst für die Instandstellung und Bewirtschaftung des Hauses verantwortlich. Weiter widme ich mich als Sicherheitsbeauftragter allen Sicherheitsthemen und führe regelmässig entsprechende Weiterbildungen für die Mitarbeiter durch. Zusätzlich arbeite ich als diplomierter Sozialpädagogin in der Bezugspersonenarbeit mit.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht versuchte ich in erster Linie, die Arbeitsabläufe zu optimieren und zu professionalisieren. Es war mir ein Anliegen, ein Feuer in jedem einzelnen für neue und innovative Ideen zu entfachen. Ich nahm dieses Feuer an verschiedenen Anlässen, aber auch an jedem einzelnen Tag wahr. Es ist schön, ein Team zu führen, das mitdenkt, handelt und Dinge umsetzen kann. Nur miteinander kann dieses Feuer weiter-

wachsen und jeder trägt dazu einen grossen Teil bei.

Zum Wohnkonzept ist zu sagen, dass wir auch hier einige Umstrukturierungen vorgenommen haben, um die Räumlichkeiten optimal und effizient zu nutzen. So gibt es einen neuen Besprechungsraum (das Sääl), ein neues Hausaufgabenzimmer, ein neues Foyer, um TV zu schauen oder zu verweilen und im 1. und 2. Stock genügend Spielraum für die Kinder. Dies sind nur einige Anpassungen, die wir in dieser kurzen Zeit im Lutisbach in Angriff genommen haben. Wir haben nach kurzer Zeit gemerkt, dass diese Änderungen ihre Berechtigungen haben und dass in diesen Räumlichkeiten „gelebt“ wird und sie dementsprechend genutzt werden.

Micha Portman
Betriebswirtschaftliche Leitung



Sabrina Ingenbleek



Neues aus dem pädagogischen Bereich

*„Ein Kind ist kein Gefäss, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden möchte.“
(Françoise Rabelais).*

Dieses Zitat übertrage ich gerne auf unsere Arbeit, denn es ist sehr passend. Es tritt besonders bei der Förderzielplanung zu Tage, die seit letztem Jahr bei uns zentral im Mittelpunkt steht. Ich möchte die Möglichkeit nun nutzen, um Ihnen die Förderzielplanung ein wenig näher zu erläutern.

Kinder und Jugendliche befinden sich in einem Prozess, in dem eine natürliche Entwicklung stattfindet. Mittels unseres „Fernziels“ haben wir das Ziel des Prozesses folgendermassen definiert: „Das Kind kann sich den Normen und Werten der Gesellschaft entsprechend verhalten. Es hat soziale Verhaltensweisen verinnerlicht, ist in der Gesellschaft integriert und kann sich im Alltag selbstständig zurechtfinden.“

Die Pädagogen im Kinderheim, aber auch Eltern und Verwandte, begleiten und beobachten das Kind in diesem Prozess. Dabei formen wir sie nicht in unserem Sinne, wie wir es gerne wünschen, das Kind selber bestimmt in grossem Masse seine eigene Entwicklung mit und bringt viel Potenzial und Ressourcen mit. Unsere Aufgabe ist es, die vorhandenen Ressourcen weiter zu fördern, gleichzeitig aber auch Unterstützung in Bereichen zu bieten, die dem Kind noch Schwierigkeiten bereiten. An Hand unserer Beobachtungen stellen wir fest, wo noch Förderung benötigt wird und darauf aufbauend werden die Förderziele ver-

fasst. Die Partizipation des Kindes spielt hier eine wichtige Rolle, denn ohne Mitwirken kann keine Förderzielplanung stattfinden. Das Feuer muss auch beim Kind entfacht werden. Gemeinsam mit dem Kind entwickelt die jeweilige Bezugsperson dann eine Interventionsplanung, also Methoden zur Erreichung des Zieles, die den Beteiligten als Unterstützung dienen sollen. Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. So werden z.B. Tischsets hergestellt, die beim Einhalten der Tischmanieren helfen sollen oder Uhren gebastelt, die dem Kind helfen, pünktlich in der Schule zu sein. In regelmässig stattfindenden Bezugspersonengesprächen, die alle zwei Wochen erfolgen, werden die Förderziele, sowie auch der Umgang mit den Interventionen besprochen und gemeinsam reflektiert. Ist das Ziel nach Meinung der Bezugsperson und des Kindes erreicht, so wird ein neues Förderziel verfasst.

Auch die Eltern und Beistände sind in diesem Prozess involviert. Bei den halbjährlichen Standortgesprächen ist die Förderzielplanung ein wichtiger Punkt, der besprochen und evaluiert wird.

Es ist schön zu sehen, wie viele kleine Feuer bei der Förderzielplanung bereits entfacht worden sind und mit wieviel Feuereifer alle Beteiligten dabei sind.

Sabrina Ingenbleek
Pädagogische Leitung

Betriebsrechnung 2011

	2011 CHF	2010 CHF
Erlös Kostgelder	1'197'373.10	1'105'703.50
Heimaufwand	-75'363.23	-70'599.00
Fremdleistungen	-1'695.50	-735.00
Personalaufwand	-1'056'447.15	-946'802.95
Unterhalt und Reparaturen	-47'749.80	-23'091.65
Sachversicherungen und Gebühren	-16'618.20	-11'758.00
Energie und Wasser	-17'397.85	-19'534.60
Büro- und Verwaltungsaufwand	-19'797.80	-23'426.65
Uebrigere Betriebsaufwand	-13'486.05	-7'390.60
Abschreibungen	-107'441.00	-82'133.30
Finanzaufwand	-20'372.75	-10'409.15
Betriebsergebnis	-178'996.23	-90'177.40
Ertrag aus Spenden	180'792.10	301'830.75
Finanzertrag	189.60	2'345.10
Mietzinsertrag	3'600.00	3'600.00
Ausserordentlicher Erfolg	-5'270.65	-99'203.65
Ergebnis vor Fondsveränderungen	314.82	118'394.80
Zuweisungen an Fondskapital	-160'303.70	-299'500.00
Entnahmen von Fondskapital	107'441.00	183'224.75
Aufwand- / Ertragsüberschuss	-52'547.88	2'119.55

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Bilanz		
Aktiven		
Flüssige Mittel und Wertschriften	166'395.33	236'620.25
Forderungen	37'649.75	89'395.21
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	0.00
Total Umlaufvermögen	204'045.08	326'015.46
Mobilien	35'982.35	40'500.25
Fahrzeuge	11'754.00	17'632.00
Liegenschaften	1'983'590.90	1'490'401.00
Total Anlagevermögen	2'031'327.25	1'548'533.25
Total Aktiven	2'235'372.33	1'874'548.71
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	64'560.80	166'052.00
Hypotheken	1'062'000.00	600'000.00
Rücklagenkapital zweckgebunden	455'000.00	382'043.30
Fondskapital zweckgebunden	573'955.30	594'049.30
Stiftungskapital	4'000.00	4'000.00
Freie Fonds	75'856.23	128'404.11
Total Organisationskapital	79'856.23	132'404.11
Total Passiven	2'235'372.33	1'874'548.71

Detaillierte Jahresrechnung und Bilanz mit Anhang und Revisionsbericht sind unter www.kinderheim-lutisbach.ch einsehbar.



64. Jahresbericht 2011 | April 2012
Stiftung Evangelisches Kinderheim Lutisbach
Lutisbachweg 1 · 6315 Oberägeri

Kinderheim Lutisbach



Stiftung Evangelisches Kinderheim Lutisbach
Lutisbachweg 1, 6315 Oberägeri
kinderheim@lutisbach.ch
Telefon: 041 750 13 41 Fax: 041 750 40 38

Spendenkonto PC 60-10263-4, Zuger KB 07-704.856-03
Besuchen Sie die Homepage: www.kinderheim-lutisbach.ch



Inge Rother-Schmid



„En Funke isch scho gnueg zum es bäumigs Fүүr aazünde, und bald isch es so gross, dass es warm git Härz und Hände.“

Guten Tag liebe Leserin, lieber Leser

Die erste Geburtstagskerze in unserem schönen, „neuen“ Lutisbach ist angezündet. Nach dem grossen Umbau wurden im vergangenen Jahr noch Umgebungsarbeiten fertiggestellt und hier und da kleine Schönheitsfehler ausgemerzt. Ein neues Wohnkonzept wurde umgesetzt. Der Eingangsbereich erhielt eine ganz neue Note. Er lädt ein, sich hinzusetzen und die frische, aufgeräumte Atmosphäre auf sich wirken zu lassen. Ruhe und „Normalalltag“, Konsolidierung auf allen Ebenen waren nötig und wir haben sie uns gewünscht. Mit dem Heimleitungswechsel am 20. Mai kam neuer, kraftvoller und innovativer Wind in unser Haus. Heinz Temperli hat sich sehr schnell und gut eingearbeitet. Sicherheit und Vertrauen bei den Kindern und den Mitarbeitenden waren rasch und deutlich spürbar. Und doch ein gutes Team, das trägt durch Dick und Dünn, muss wachsen und sich auch in der Krise bewähren. Das braucht Zeit und Geduld, grosses und überzeugtes Fach- und Herzensengagement und Widerstandskraft. Die Funken sind entfacht.

Neu auf dem Markt

Im Frühsommer zeichnete sich ab, dass die fünf freien Plätze, die durch die Austritte der Kinder und Jugendlichen auf den Sommer entstehen, nicht nahtlos besetzt werden können. Zum einen sind wir mit der IVSE-Umstellung (interkantonale Vereinbarung sozialer Einrichtungen) neu auf dem Markt und müssen uns und unser Angebot neu kompetent zeigen, uns damit einen Namen schaffen und uns bewähren. Zum an-

dem ist eine Heimplatzierung in jeder Notsituation die letzte der Massnahmen, die Sozialämter tätigen.

Abschied

Nach 20 Jahren treuem und mit viel Herzblut geleisteten Dienst als Sozialpädagoge ist Andreas Kuhn an seinen neuen Wirkungsort gezogen. Danke, Andreas, für alles, was du den Kindern und dem Lutisbach an Nahrung, Wachstum und Erquickung geschenkt hast.

Grund zum Feiern

Am 10. September feierten wir am Tag der offenen Tür mit den geladenen Behördenmitgliedern und Spendern und Spenderinnen die offizielle Einweihung und Begehung des renovierten Lutisbach. Der Tag der offenen Tür wurde gleichzeitig zum festlichen Tag der Begegnung, an welchem sich auch ehemalige Bewohner und Bewohnerinnen, Heimleiter, Angehörige und Mitarbeitende austauschten und das „neue“ Haus bestaunten.

Zum Schluss

Auch mit einem gar nicht rosigen finanziellen Abschluss im 2011 sind wir für die Zukunft zuversichtlich. Schon viele Stürme innen und aussen hat unser Haus überlebt. Das Ziel bleibt: ein volles Haus, ein klares Angebot, ein kompetentes Team, ein Haus zum Wachsen und Gedeihen für die Kinder, die uns anvertraut sind. Daran arbeiten wir mit Hochdruck und Überzeugung.

Ich danke dem Lutisbachteam und den Mitgliedern des Stiftungsrates für den tatkräftigen Einsatz und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre gedankliche und finanzielle Unterstützung.

Inge Rother-Schmid, Pfrn.
Stiftungsratspräsidentin

Statistische Angaben

Kinder und Jugendliche

	Dezember 2011	Dezember 2010
Anzahl Kinder und Jugendliche	11	14
Männlich	6	8
Weiblich	5	6
Kleinkinder		3
Schulkinder	11	10
Lehrlinge		1

Angestellte/Funktion

	Name	Eintritt
Heimleitung/Sozialpädagoge	Temperli Heinz	5.2011
Päd. Leitung/Sozialpädagogin	Ingenbleek Sabrina	11.2009
Hausdienstleitung/Sozialpädagoge	Portmann Micha	4.2011
Sozialarbeiterin	Christen Yolanda	10.2011
Sozialpädagogin	Costa Roswitha	4.2011
Sozialpädagogin in Ausbildung	Imbach Franziska	9.2007
Sozialpädagogin in Ausbildung	Baumgartner Noela	9.2006
Fachfrau Kinderbetreuung	Steiner Angi	8.2010
Fachfrau Kinderbetreuung in Ausb.	Reiser Renate	9.2009
Mitzielzieher/Lehrer	Riesen Andreas	9.2011
Mitzielzieher/Allrounder	Korbel Rainer	6.2011
Köchin	Boumezbar Denise	10.2008
Reinigung und Lingerie	Inderbitzin Marlis	3.2010
Geschützter Arbeitsplatz	Illi Susanne	9.1998
Buchhaltung	Herrmann Ingrid	10.1997
Sachbearbeitung	Puri Beatrice	12.2010
Info- u. Dokumentationsfachfrau	Temperli Michèle	9.2011

Ausgetretene Mitarbeiter/Funktion

	Name	Eintritt
Heimleitung	Muheim Ursula	2.2007
Sozialpädagogen/innen	Kuhn Andreas	bis 5.2011
	Möhrle Bernhard	bis 5.2011
	Wicky Cornelia	bis 4.2011
	Hetzler Michael	bis 4.2011
	Schuler Nicole	bis 5.2011
	Schalch Christian	bis 5.2011
	Ambauen Selina	bis 9.2011
	Egli Franziska	bis 3.2011

Stiftungsrat (Stand Mai 2011)

Personal	Rother Inge	Präsidium
PR	Koelewijn Wim	Stv. Präsidium
Versicherungswesen	Kessler Esther	Aktuarin
Pädagogik und Psychologie	Bürgler Gisela	Mitglied
Finanzen	Lechmann Beda	Mitglied
Infrastruktur	Glanzmann Karen	Mitglied
Fundraising	Irene Steiner (neu seit 2.2012)	Mitglied

Revisionsstelle

Caminada Treuhand AG, Zug



Heinz Temperli

„Wollen Sie mit uns Berge versetzen?“

„En Funke isch scho gnueg zum es bäumigs Fүүr azünde...“. So beginnt ein Lied, das ich in meiner Kindheit kennengelernt habe. Dieses Lied war mir im vergangenen Jahr Sinnbild für die Arbeit im Kinderheim Lutisbach.

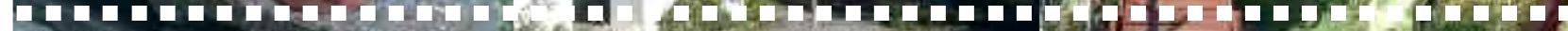
Der Funke, die Flamme, das Feuer - Der Gedanke, das Wort, die Tat.

- Der Funke als zündender Auslöser - lebendige Gedanken einer Vision, die weiter geht
- Die entfachte Flamme – Worte, gefasst in ein schriftliches Konzept

- Das lebendige Feuer – Tatkraft des Menschen, Worte lebendig werden zu lassen

01.01.2011: Die IVSE Anerkennung wird in Kraft gesetzt. Eine jahrelange Konzeptarbeit wird in die Tat umgesetzt. In geduldiger und intensiver Arbeit wird die Transformation in die heutige Heimlandschaft gemacht. Die IVSE Anerkennung sichert finanziell wie auch qualitätsmäßig ein langfristiges Bestehen des Kinderheims und eröffnet Interessierten aus der ganzen Schweiz die Möglichkeit einer Zusammenarbeit.

20.05.2011: Stabsübergabe und Einsetzung der neuen Heimleitung. Die abtretende Heimleiterin Frau Muheim übergibt die Schlüssel dem neu gewählten Heimleiter Heinz Temperli. Im feierlichen Rahmen, zusammen mit geladenen Gästen, verdankt und bestätigt die Stiftungsratspräsidentin, Inge Rother, die Einsetzung. Regierungsrätin Weichelt anerkennt die Wichtigkeit der Stiftung und setzt mit persönlichen Worten des Dankes einen würdigen



Abschluss der Einsetzung.

06.07.2011: Das Sommerfest stand unter dem Motto „Piratenfest“. Das Leben im Lutisbach erinnerte während der Umbauphasen immer wieder an ein „Piratenschiff in der Schlacht“. Im ersten halben Jahr wurde vieles verändert. Einige Mannschaftsmitglieder haben sich entschieden von Bord zu gehen, andere haben die Chance gepackt: neue Mitglieder des Teams zu werden. Das Sommerfest stand für das Ankommen im Hafen, stellvertretend für die Möglichkeit, im Hafen vom Schiff zu gehen und nach würdiger und friedvoller Verabschiedung weiter zu ziehen.

10.09.2011: Tag der offenen Tür / Tag der Begegnung. Bei schönstem Sommerwetter wurde am Samstag, 10. September 2011, das nach zweijähriger Umbauzeit fertig renovierte Kinderheim Lutisbach in Oberägeri eingeweiht und der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieses bietet bis zu 16 Kindern und Jugendlichen ab dem Vorschulalter bis zum Lehrabschluss ein „zweites Zuhause“ mit individueller Betreuung. Zur Eröffnung des eigentlichen Festes spielte die „Wylägerer-Dorfmusik“ auf. Die rund 250 Besucher wurden mit viel Freude und Engagement von Heimkindern, Angestellten, Angehörigen und freiwilligen Helferinnen und Helfern der Zuger Kantonalbank kulinarisch durch den Nachmittag geführt. Der Tag der offenen Tür war gleichzeitig Tag der Begegnung, an welchem sich auch ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner, Heimleiter und Angestellte mit den jetzigen Mitarbeitern austauschten. Das aktuelle Heimkonzept und die renovierten Räumlichkeiten stiessen auf grosses Interesse. Die zehnköpfige Funkband

„Cobblestones“ bildeten den Schlusspunkt des erfolgreichen Tages und brachte das Festzelt auf dem Heimareal in den Abendstunden zum Brodeln.

30.09.2011: Navigationstag. Das neue Leitungsteam hat die neue Mannschaft im Boot, das Steuer in der Hand und nimmt Kurs auf das Jahr 2012 mit dem Motto: „Lutisbach und die Welt“.

Der Umbau am Haus, der Umbau der Leitung, der Umbau des Teams, der Umbau der Finanzierung, der Umbau der Homepage www.lutisbach.ch und der Umbau der fachlichen Ausrichtung sind weitgehend abgeschlossen. Jetzt ist die Zeit, wo alles zusammen wächst und sich zu einer Einheit entwickelt. Das Haus und das Team zeigen sich in einem neuen Auftritt. Ich kann Ihnen versichern, dass wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für die uns anvertrauten Kinder das Beste geben. Wo es Missverständnisse und Fehlverhalten gibt, sind wir bereit hinzuschauen. Wir wollen aus Fehlern lernen und Veränderungen einleiten, zulassen. Jedes Feuer trägt ein Risiko in sich, dessen bin ich mir bewusst. Mit Ihnen zusammen möchte ich die Chance nutzen, die wärmende und wohltuende Art des Feuers zu finden. Wir haben genügend Holz und freuen uns auf die Gemeinschaft mit Ihnen.

Wenn zwei unter einander in demselben Haus Frieden schließen, dann werden sie dem Berg sagen: „...versetze dich“ - und der Berg wird sich versetzen.

Heinz Temperli
Heimleitung

„Herzlichen Dank allen, welche durch ihr Engagement und das tägliche Mitdenken und Mitwirken zum Wohle und zur positiven Weiterentwicklung unserer Institution beitragen.“

Nachruf

A Dieu Rosa Stutz

Im Dezember 2010 ist die langjährige Lutisbach-Köchin und gute Fee im und ums Haus, Rosa Stutz (Tante Rösl), im Alter von 86 Jahren, verstorben. Wir gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit.